

Presseinformation

Evangelischer Regionalbischof kritisiert EKD-Denkschrift

Regensburg. Der evangelische Regionalbischof im Kirchenkreis Regensburg, Dr. Hans-Martin Weiss (55), kritisiert die neue Orientierungsschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zu Ehe und Familie. Nachdem der Regensburger katholische Bischof Rudolf Voderholzer in einer Predigt das EKD-Papier angegriffen hatte, wurde Weiss von der *Mittelbayerischen Zeitung* (MZ) interviewt und erklärte unumwunden: „Was Voderholzer sagt, findet meinen großen Respekt. Sein Bemühen, das christliche Familienbild aus der Heiligen Schrift heraus zu entwickeln, unterstütze ich im Grundsatz voll und ganz.“

Seit die EKD vor einer Woche jenes Diskussionspapier zum neuen Familienbild unter der Überschrift „Zwischen Autonomie und Angewiesenheit: Familie als verlässliche Gemeinschaft stärken“ vorgestellt hatte, wurde neben mancher Zustimmung auch viel Kritik laut – innerhalb wie außerhalb der evangelischen Kirche. Alternative Familienformen erfahren darin eine Aufwertung – neben der lebenslangen Ehe von Mann und Frau. So heißt es in dem 160-seitigen Papier: „Angesichts des tiefgreifenden sozialen und kulturellen Wandels ist auch die Kirche aufgefordert, Familie neu zu denken und die neue Vielfalt von privaten Lebensformen unvoreingenommen anzuerkennen und zu unterstützen.“ Das ganze Programm lässt sich so verstehen, als wolle die EKD von der traditionellen Ehe als Norm abrücken und zur Unterstützung auch anderer Lebensformen wie etwa Homosexualität aufrufen.

Für Bischof Voderholzer stellt die von der EKD propagierte Einstellung eine Gefahr für die Ökumene dar. Regionalbischof Weiss nannte nun laut MZ die EKD-Schrift als eher „von politischer als kirchlicher“ Denkweise geprägt. Er betonte im Interview: „Die kritischen Bemerkungen der Denkschrift zur bürgerlichen Ehe finde ich gegenüber denjenigen, die zu ihren Ehepartnern und ihren Familie stehen und immer gestanden sind, zum Teil herabsetzend.“ Die Arbeitsgruppe, die jene neuen Positionen verfasst hatte, habe „mit großem Bemühen versucht, den Einklang mit der staatlichen Gesetzgebung“ herzustellen, während doch die Argumentation „aus der Heiligen Schrift heraus“ geführt werden müsse. Weiss rät „jedem evangelischen Christen, dass er seine kritische Position dazu öffentlich macht.“

Herausgegeben vom Amt des Regionalbischofs
im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Regensburg
Redaktion: Pfarrer Prof. Dr. Werner Thiede
Liskircher Straße 17, 93049 Regensburg
Tel 0941/29722-0; Fax 0941/29722-30;
Sekretariat@Kirchenkreis-Regensburg.de